

# Begrüßung zur Jahresveranstaltung der Eberhard-Schultz-Stiftung 2021

Von Eberhard Schultz

Es ist mir eine besondere Freude, die diesjährige Jahresveranstaltung unserer Stiftung wieder hier im Festsaal des Rathauses Charlottenburg eröffnen zu können – ist es doch das zehnjährige Jubiläum der Gründung unserer Stiftung! Als ich mit Azize am Wochenende überlegt habe, was diese zehn Jahre ausmachen, wie schnell diese Zeit vergangen ist. Als wir 2011 damit begonnen haben, die Stiftung zu gründen und aufzubauen. Eine Stiftung zu schaffen, die nicht nur Almosen verteilt, sondern möglichst allen zu Gute kommt, denen die Grundlagen für eine menschenwürdige Existenz verweigert werden. Deshalb haben wir uns daran gemacht, eine gemeinnützige Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation aufzubauen. Als Fundament dafür konnten wir auf den UN-Sozialpakt von 1966 zurückgreifen, der längst völkerrechtlich verbindlich ist, aber in Deutschland immer noch nicht umgesetzt wird und das dafür notwendige Zusatzprotokoll von der Bundesregierung bis heute nicht einmal ratifiziert wurde. Konkret setzen wir uns ein für die Verwirklichung der sozialen Menschenrechte des UN-Sozialpakts.

Für dieses Vorhaben konnten wir im Laufe der Jahre viele aktive Mitstreitende gewinnen, bei denen ich mich hier noch einmal ganz herzlich bedanken will.

Darauf können wir stolz sein, wird uns immer wieder versichert – Sind wir ja auch gerne, aber immer noch nicht auf unser Alleinstellungsmerkmal: Sind wir doch nach wie vor die einzige Stiftung für Soziale Menschenrechte im deutschsprachigen Raum!?! Eigentlich wollten Azize und ich uns nach ein paar Jahren aktivem Engagement auf unseren Unruhe-Sitz zurückziehen und sozusagen vom Lehnstuhl und von Reisen in ferne Länder aus eine zukünftige Gesellschaft mit sozialer Gerechtigkeit für alle für die kommenden Generationen vorbereiten helfen.

Zur heutigen Veranstaltung darf ich besonders begrüßen:

- Seine Exzellenz Ramón Ripoll, Botschafter
- Seine Gattin Mialgros Franco, Botschaftsrätin
- Ivet López, Botschaftsrätin, Stellvertreterin des Botschafters
- Katina Schubert, Landesvorsitzende DIE LINKE Berlin, stellv. Parteivorsitzende Bundespartei
- Winfried Lätsch, Landesseniorenbeirat Berlin
- Therese Lehnen, Piratenpartei Berlin
- Dr. Paul Sehgal, Technische Universität Berlin
- Peter Schmidt, Mieterprotest Kosmosviertel
- Heiko Glawe, Regionsgeschäftsführer DGB Berlin-Brandenburg
- Marion Halten-Bartels, Vorsitzende Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf

- Ibrahim Emre, Vorstandsmitglied Alevitische Gemeinde Deutschland
- Frau Raue, Kinderrechteforum
- Annelies Herrmann, Unionhilfswerk Landesverband Berlin
- Doro Zinke, DGB
- Rita Klages, Nachbarschaftsmuseum e.V.
- Hüseyin Sahin, Vielfältiges Menschenbild gUG
- Horst Schmitthenner, viele Jahre im Vorstand der IG-Metall zuständig für soziale Bewegungen

Mein besonderer Dank gilt denjenigen, die auch den heutigen Abend maßgeblich mitgestalten:

- Professor Dr. Rita Süßmuth – unsere Kuratoriumsvorsitzenden
- Reinhard Naumann, Bürgermeister von Berlin Charlottenburg
- Professor Dr. Aysel Yollu-Tok
- Sinan Carikci, der auch dieses Jahr mit einer großzügigen Spende für den sozialen Menschenrechtspreis dabei ist

Und dann begrüße ich herzlich alle, die sich per Internet zugeschaltet haben – wir dürfen gespannt sein, ob auch diesmal wieder Teilnehmer:innen aus verschiedenen Kontinenten darunter sind...

Noch Fragen? Habe ich etwas vergessen?

Wenn nicht übergebe ich jetzt an Koray Yilmaz-Günay, der uns als Moderator durch den Abend führen wird. Auch er war im Vorstand unserer Stiftung aktiv.

Er wird uns durch den heutigen Abend führen. In dessen Verlauf dann das Geheimnis gelüftet wird, wer den diesjährigen sozialen Menschenrechtspreis erhält – ausgewählt von unserer unabhängigen Jury, deren Mitgliedern ich an dieser Stelle für Ihre wichtige Arbeit danken möchte, unter der größeren Zahl von Bewerbungen die richtige auszusuchen. Unser besonderer Dank also auch in diesem Jahr an:

- Eveline Lämmer, Verein Stille Straße
- Dr. Cem Dalaman, Redakteur beim RBB
- Nihat Sorgec, Bildungswerk Kreuzberg (stellvertretender Kuratoriums Vorsitzender)
- Reinhard Laska, ZDF
- last not least Mara Fischer, die Laudatorin für die diesjährige Preisverleihung

## Worte zum Abschied

Mir bleibt zum Schluss noch ein großer Dank allen, die zum Gelingen dieser Festveranstaltung beigetragen haben:

- Unserem Koordinator Ingo Stock und unserer Praktikantin Selma Oker
- dem Bürgermeister Reinhard Naumann

Und natürlich Johanna Offe, die uns mit ihrem Fachvertrag noch einmal eindringlich vor Augen geführt hat, wie in Zeiten der Corona-Krise sich die Probleme für große Teile der Bevölkerung und nicht zuletzt die Minderheiten zugespitzt haben. Oder wie wir es in unseren Wahlprüfsteinen formuliert haben:

„Die Verwirklichung der sozialen Menschenrechte ist ein wichtiges Fundament für eine sozial gerechte Gesellschaft für alle, in der auch die wichtigen Umweltprobleme für alle gelöst werden können!“

Jetzt steht auf dem ausgedruckten Programm vor Ihnen noch „Empfang im Anschluss“. Der aber muss wegen der Corona-Auflagen leider auch in diesem Jahr entfallen.

Schade! Sonst könnten wir uns noch zusammen darüber austauschen, wie wir es gemeinsam erreichen, dass die sozialen Menschenrechte verwirklicht werden und damit unsere Stiftung überflüssig wird!?